

Heidi Fichter-Wolf

Neue Entwicklungspfade in der deutschen Gewässerschutzpolitik? – Implementierung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und der Umgang mit „problems of spatial fit“–

Auch Institutionen passen sich im Zeitverlauf veränderten Rahmenbedingungen in der Regel – langsam – an. Aber wie vollziehen sie die Anpassungen, wenn dabei ihr räumliches Gefüge durchbrochen wird? Vor dieser Herausforderung steht der Gewässerschutz in Deutschland, seit die Europäische Wasserrahmenrichtlinie Flusseinzugsgebiete zum Handlungsobjekt erklärt. Die Autorin untersucht anhand von Experteninterviews, wie sich die wasserwirtschaftlichen Organisationen diesem Paradigmenwechsel stellen.

Zusammenfassung

Die neue räumliche Ordnung im Gewässerschutz durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie orientiert sich an hydrographischen Grenzen von Flusseinzugsgebieten. Dadurch wird der *Naturraum zum politischen Handlungsraum* erklärt. Diese naturräumliche Ausrichtung steht allerdings in Widerspruch zu der bisherigen wasserwirtschaftlichen Organisation in der Bundesrepublik Deutschland mit ihren föderativen Strukturen. Aufgrund dieser unterschiedlichen räumlichen Organisationsprinzipien entstehen „problems of spatial fit“, welche die politischen Akteure in der Gewässerschutzpolitik vor hohe Koordinierungsanforderungen stellen und vielfach eine Gratwanderung verlangen: Einerseits unterliegen sie dem wasserrechtlichen Vollzugssystem in ihrem jeweiligen Bundesland, also den Grenzen des politisch-administrativen Systems, andererseits ist eine auf das gesamte Flussgebiet bezogene Handlungsorientierung gefordert. In diesem Beitrag werden praktische Erfahrungen der wasserwirtschaftlichen Akteure auf Länderebene bei der Implementierung der WRRL ausgewertet. Ziel ist es, eine erste Einschätzung über die Anpassungsfähigkeit des deutschen Institutionensystems der Gewässerschutzpolitik in Hinblick auf die räumliche Neuordnung durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie zu geben.

Summary

River basin management by the EU Water Framework Directive (WFD) has induced new spatial organization to European water policy. This kind of organization following hydrological structures causes ‘problems of spatial fit’ with the hierarchical administrative water policy arrangements in Germany which are based around powerful federal states. The new approach of the WFD therefore constitutes a most challenging task for actors involved in the process at the regional level. Being bound by specific political administrative structures of their federal state on the one hand they simultaneously need to serve the requirements of the river basin as a whole and fulfil the coordination tasks on the other hand. This paper explores the implementation process of the WFD by looking at practical experiences in German water authorities and the views of actors involved. The aim is to assess the evolving institutional arrangements in German water policy in the light of their flexibility and adaptability towards the objectives of integrated River Basin Management.

Dr. Heidi Fichter-Wolf ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner, tätig und erarbeitete diesen Beitrag im Rahmen des Leitprojekts „Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern“ (E-Mail: H.Fichter-Wolf@irs-net.de).